

Fulldome - Nische oder Zukunftsmedium?

AGENDA Vorträge und Diskussionen, 13.05.2011

14.30 Dr. Nick Lambert, London

Prehistory of Digital Fulldome

Dr. Lambert has had a longstanding interest in dome projection as part of his artwork "Music of the Spheres" and is actively involved in producing works for this new medium. Dr. Nick Lambert lectures in art and technology, contemporary digital art and the use of digital technologies in the history of art. He is based at the Department of History of Art and Screen Media at Birkbeck, University of London. He recently led a major AHRC funded research project, Computer Art & Technocultures, that was held jointly with the Victoria & Albert Museum. See his website <http://www.lambertsblog.co.uk> for more.

15.10 Isabella Buczek, Kiel:

Finding a visual language for the 360° immersive medium

With the development of technology and the opening of educational institutions towards new topics and visualization possibilities the 360° projection moving image could unfold. Now in 2011 the medium has been used by a growing number of planetariums, science centers, film producers and artists. This presentation wants to give an overview of the different types of visual and narrative approaches that have been used with regard to common cultural conventions and visual perception. www.ib-creations.com

15.50 Hans-Christian von Herrmann, Berlin

Zeit-Bild-Raum. Das Projektionsplanetarium zwischen Medienästhetik und Wissensrepräsentation

Jena ist der Ort, an dem der Ingenieur Walther Bauersfeld in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg im Auftrag des Deutschen Museums in München das Projektionsplanetarium als optomechanisches Zusammenspiel von Sternprojektor und Betonkuppel erfand. Mit der Entwicklung von lichtstarken digitalen Ganzkuppelprojektionssystemen hat das Planetarium in den letzten Jahren eine tief greifende Veränderung erfahren, die seine Bindung an die Vermittlung astronomischen Wissens gelöst hat. Das klassische Planetarium erscheint als ein künstlicher Wahrnehmungsraum, in dem Naturwissenschaft, Technik und Ästhetik im Sinne eines Raum-Zeit-Simulators zusammenwirken. Insofern dabei der virtuelle Ort des Betrachters Teil des Berechnungsprozesses ist, wird der eigene Standpunkt nicht mehr als ein objektiver, sondern als ein relativer erfahren. Der Vortrag stellt ein von der DFG gefördertes Forschungsprojekt vor, das im Mai 2011 an der Technischen Universität Berlin seine Arbeit aufnehmen wird.

16.30 Luise Kehm, BA, Leipzig

Digitale Ganzkuppelprojektion und das FullDome-Festival in Jena

Der Digitalisierungsprozess hat nicht nur die Kinos und das Fernsehen, sondern auch die Planetarien des 21. Jahrhunderts erreicht. Der Trend erfordert Umstrukturierungen und setzt zugleich neue Nutzungen frei. Kann sich der Planetariumsraum in eine Institution mit innovativen Möglichkeiten und Herausforderungen,

Philosophien und Inhalten verwandeln? Wo kommt Fulldome her und wo geht es möglicherweise hin? Welche Rolle spielen die neuen Erlebnisorte für die digitale Ganzkuppelprojektion? Und welchen Beitrag leistet das FullDome-Festival in Jena für die Entwicklung und Etablierung des Mediums? Luise Kehm studiert an der Universität Leipzig und schloss 2010 ihren Bachelor in Kommunikations- und Medienwissenschaft zum Thema „Die digitale Ganzkuppelprojektion und das FullDome-Festival in Jena“ ab. In ihrem Vortrag versucht sie Antworten auf diese Fragen zu finden und Entwicklungstrends rund um Fulldome erkennbar zumachen.

17.00 Micky Remann, Weimar

Auf dem Weg zum Fulldome-Manifest / Towards A Fulldome Manifesto

Als Initiator des FullDome-Festivals und Dozent der Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Medien, Professur Medien-Ereignisse, beschäftigt sich Micky Remann mit den Umwälzungen, die das Fulldome-Theater in Bezug auf die Gewohnheiten von Medienproduzenten und -konsumenten auslöst und wie sie sich kommunizieren lassen. Dies gelingt, so die These, wenn wir uns von der in unserer Kultur tief verwurzelten Hypnose befreien, die die rechteckige, flache Leinwand zusammen mit der einseitig gerichtete Sitzordnung auf uns ausüben. In der Tradition programmatischer Verlautbarungen von Immanuel Kant bis zum Bauhaus soll ein zu formulierendes „Fulldome Manifest“ der öffentlichkeitswirksamen Einstimmung auf die neue 360-Grad Medienwelt dienen.